

«Nach jeder Reise kommen wir gerne heim – besonders, seit wir hier wohnen»

Globetrotter-Chef André Lüthi wohnt mit seiner Familie in einem «Schaufenster» in Bern

VON CHRISTINA GUBLER (TEXT)
 UND ZSIGMOND TOTH (FOTOS)

Zu reden gegeben hat die Wohnüberbauung am äussersten Stadtrand Berns von Anfang an. Zunächst hagelte es Einsprachen gegen die drei Flachdachgebäude mit 13 Einheiten, die an Stelle eines alten Chalets zu stehen kommen sollten. Als die Häuser mit den roten Fassaden und raumhohen Fensterfronten 2002 schliesslich doch gebaut waren, schüttelte mancher Passant den Kopf: «Wie man in solchen Schaufenstern leben kann!» Andere stapften ungeniert aufs private Gelände, um bei den Eigentümern ihre Visitenkarte zu deponieren: für den Fall, dass einer verkaufen wolle.

André und Silvia Lüthi wollen nicht. In der vom Berner Büro B entworfenen Siedlung haben sie und ihre Kinder Neva, 8, und Levin, 6, sich «von Anfang an sehr wohl gefühlt». Mit dem Bus oder Velo fährt man in zehn Minuten ins Stadtzentrum, ein Schritt nur ists hinaus ins Grüne. Direkt vor ihrer Wohnung liegt das unter Naturschutz gestellte Feld mit natürlichem Teich. Dahinter der Wald, durch den die Aare fliesst. Bei schönem Wetter erheben sich am Horizont die mächtigen Schneeberge der Berner Alpen. Besonders eindrücklich präsentiert sich das Panaroma vom Elternschlafzimmer im ersten Stock aus.
Dreissigmal hat Lüthi schon den Himalaja bereist

Fantastische Perspektiven bietet auch der Wohnraum. Er ist im vor-

deren Teil zwei Etagen hoch und vom Boden bis zur Decke verglast. Egal, ob man am Esstisch sitzt oder auf dem Sofa liegt, das Auge erfasst drei alte Birken, von den Efeu umrankten Stämmen bis in die Wipfel hinauf. Das vermittelt das Gefühl, selbst drinnen von Natur umgeben zu sein. André Lüthi nennt es «Lebensqualität».

Landschaften, Weite, der unverstellte Blick: Das alles hat für ihn grosse Bedeutung. Seit er Teenager ist, zieht es ihn immer wieder in die Welt hinaus. Wenn immer möglich nähert er sich wandernd Land und Leuten an. 1984 hat der gelernte Bäcker-Konditor seine Passion zu seinem Beruf gemacht, wurde Reiseleiter, dann Reiseberater. Seit 16 Jahren ist er Chef des Individualreise-Spezialisten Globetrotter Travel Service.

In dem Raum, der als Bürodient, ist eine Wand mit einem USM-Gestell zugebaut. Hinter den verschliessbaren Regaltüren die Souvenirs eines weit Gereisten: Tausende Dias. In den offenen Ablagen darüber die passende Bibliothek, von den «Veltliner Fussreisen» bis «Zu Fuss um die Welt in 492 Tagen». Besonders viel Platz nehmen Bücher über Tibet, Nepal und das Himalaja-Gebirge ein.

Dreissigmal schon war André Lüthi, auch angefressener Hochtouren-gänger, im Himalaja. Dort, am Fuss des Berges Kailash, hat er seine Frau Silvia kennen gelernt. Kaila, der zweite Name ihrer Tochter, erinnert daran. Für die Region und vor allem für Tibet schwärmen inzwischen beide. Drei Buddhas

thronen im Schneidersitz auf dem Schrank, der die offene Küche etwas abschirmt. Das einzige Gemälde im Wohnraum stammt von einem Sherpa-Künstler. Es zeigt die Geburt des Mount Everest. Über dem Sideboard im Eingangsbereich hängt ein der Meditation dienendes Tanka-Bild. Ein antiker Säulent Teppich aus einem Tibet-Kloster schmückt die Wand im Treppenaufgang. Auf den Böden im Obergeschoss liegen Schlafteppiche mit Tiermotiven, die das Yin und Yang symbolisieren.

Lüthis Bewunderung für die Kultur des Dalai-Lama-Landes geht freilich nicht so weit, dass sie, wie dort üblich, auf der Knüpfware nächtigen. Sie schlummern in normalen Betten. Zum Buddhismus sind sie ebenfalls nicht konvertiert. «Mich fasziniert einfach seine Philosophie», so André Lüthi. «Die Idee, dass man den Weg in sich selber suchen muss.»

Der Traum vom Häuschen mit Garten war bald ausgeträumt

Manchmal legt einem dabei die eigene Natur einen Stolperstein. André Lüthi ist in seinem Leben



nicht nur viel gereist, sondern auch unzählige Male umgezogen. Als sich sein erstes Kind ankündigte, wurde der Nomade auf einmal «nervös. Ich wollte sofort ein Nestchen bauen.» Schnell war ein Objekt in Steffisburg bei Thun erworben. «Eine Kurzschlusshandlung», so Lüthi. Denn die Einfamilienhäuschenatmosphäre und Gartenidylle, die dort herrschten, behagten weder ihm noch seiner Frau. Sie fühlte sich «isoliert». «Ausserdem hasse ich Gärtnern.»

Als sich die Möglichkeit ergab, in der Berner Elfenau die zweistöckige Wohnung mit dem pflegeleichten Stück Wiese zu kaufen, griffen sie zu – und verabschiedeten sich gleichzeitig von einem grossen Teil ihres alten Mobiliars. In dem modernen Bau, in dem Glas und Metall dominieren, «hätten unsere Sachen zu bieder gewirkt», so Silvia Lüthi. Die neuen Möbel passen in ihrem schnörkellösen Stil perfekt zur Architektur. Ess- und Salontisch sind aus Holz, sie sorgen optisch für die nötige Wärme. Ebenso die Ei-

chenböden, die darüber hinaus einen Bezug zur Umgebung herstellen: Bei der Bushaltestelle, direkt hinter den roten Häusern, stehen drei Eichen. Seit dreihundert Jahren. Ein Zeichen der Beständigkeit.

Auf André Lüthi hat es nicht abgefärbt. Er fliegt nach wie vor gerne aus – mitsamt der Familie. Wer in ihren Keller steigt, findet den Beweis. Neben Waschmaschine, Bügelbrett und Sauna gibt es dort einen Raum, der als Lager dient: für Dutzende von Turn-, Berg- und Wanderschuhen, für Reise-, Trekking- und Kletterrucksäcke, für verschiedenste Zeltmodelle.

Fünf bis sieben Wochen pro Jahr sind Lüthis mit ihren Kindern unterwegs. Mal geht es auf dem Elefantenrücken durch den nepalesischen Dschungel, mal mit dem Boot den Mekong hinunter, mal mit dem Landrover durch Islands wilde Natur. «Nach jeder Reise kommen wir aber auch gern wieder heim», will André Lüthi festgehalten wissen. «Besonders, seit wir hier wohnen.»

DESIGN YOUR LIFE

Unterschiedliche Formen häuslicher Selbstverwirklichung vorzustellen, ist das Thema der Serie, welche die SonntagsZeitung wöchentlich publiziert. Der Berner André Lüthi, 46, gründete 1990 den Trekkingveranstalter Globotrek. Seit 1991 ist er CEO von Globetrotter Travel Service mit Hauptsitz in Bern, wo er mit seiner Familie auch lebt: in einer 200-Quadratmeter-Duplex-Wohnung mit grossem Keller.

André Lüthi über seine erste Wohnung: «Ein Studio in einem Migros-Mitarbeiter-Block in Jegenstorf.»

Lüthi über seine Nachbarn: «Spannende Menschen. Zum Glück gibt es hier aber keinen Siedlungs-Groove mit wöchentlichem Grillabend.»

Lüthi über Wohnen im Alter: «Ein Haus im Katmandu-Tal in Nepal. Oder ein altes Bauernhaus in der Schweiz.»



Silvia und André Lüthi mit ihren Kindern Neva (vorne) und Levin im Wohnzimmer: «Wir haben uns von Anfang an sehr wohl geföhlt»



Schlafzimmer: Eindrücklicher Blick auf die Berner Alpen



Aussenansicht: Vor dem Haus beginnt das Naturschutzgebiet mit Teich